



Luisa Vardanyan war mit zehn Jahren die jüngste Künstlerin.



Elias Samuel Rörig ist schon über die Region hinaus bekannt.



Der Pianist Roman Hinz brilliert mit dem 1. Satz aus dem Klavierkonzert in A-Dur von Wolfgang Amadeus Mozart.

FOTOS (4): MATHIAS SCHERFLING

Ein Feuerwerk der Töne und jugendliche Meisterschaft

Von Mathias Scherfling

Am Sonntag machten neun junge Musiker aus der Uckermark die Malchower Kirche zu einem Podium der Talente. Begleitet wurden die beeindruckenden jungen Solisten von einem angenehm zurückhaltend agierenden Preußischen Kammerorchester.

MALCHOW. „Da sage noch jemand, die heutige Jugend interessiere sich nicht mehr für klassische Musik“, sagte Angela Steer in einer ihrer angenehm kurzen Moderationen, und traf damit den sprichwörtlichen Nagel auf den Kopf. Denn was die neun jungen Musikerinnen und Musiker am Sonntag in der Malchower Kirche boten, lässt sich in Worten nur schwer wiedergeben. Es gehört neben Talent auch eine gehörige Portion Fleiß dazu, derartige Leistungen zu vollbringen.

Eröffnet wurde der musikalische Reigen mit dem Walzer aus Tschaikowskis Streicherserenade op. 48,



Am Ende des Konzerts bekamen alle Solisten Blumen und Erinnerungsfotos wurden gemacht.

durch das Preußische Kammerorchester unter Leitung von James Lowe. Gleich danach präsentierte Wiktor Komorowski aus Szczecin sein Können auf dem Fagott. Der 14-jährige glänzte mit dem Concerto für Fagott und Streichorchester in d-moll (RV 481) von Antonio Vivaldi. Dabei war ihm die Freude über das Zusammenspiel mit dem Orchester, insbesondere dem Cello, deutlich anzumerken. Ihm folgte mit Luisa Vardanyan die jüngste Solistin des Abends. Die Zehnjährige spielte einen „Musikalischen

Spaß“ von Petre Tipordei, einem zeitgenössischen Komponisten. Gekonnt meisterte die kleine Dame das witzige Stück. Nur vier Jahre älter, aber scheinbar schon eine andere Generation, brachte nun Laetitia Sydow das Concertino für Klarinette und Orchester in Es-Dur von Carl Maria von Weber dar. Das Stück stellte hohe Ansprüche an das Instrument und die Solistin, was diese trotz mancher Klippe eindrucksvoll meisterte.

Der nun folgende Elias Samuel Rörig ist jetzt schon über die Region hinaus be-

kannt. Seine enorme Geläufigkeit auf der Geige, brachte der 17-jährige zunächst mit dem bekannten Rondo aus Beethovens Violinkonzert in D-Dur (op.61) und kurz vor dem Ende des Konzerts mit dem dritten Satz „La Campanella“ aus Nicolo Paganinis Violinkonzert Nr.2, filigran zur Geltung. In beiden Fällen erntete er verdient Bravo-Rufe, was die gewählten virtuoseren Stücke zugegeben auch herausforderten.

Einen ganz anderen Typus präsentierte der Trompeter Josef Bordihn. Das mag am Instrument, wohl aber auch am Stück, dem 1. Konzert für Trompete und Orchester von Alexander Arutjunjan gelegen haben, für dessen erstaunliche Dynamik die Malchower Kirche fast zu klein schien. Bei der beachtlichen Meisterschaft des ebenfalls 17-jährigen ist man schon neugierig, wie wohl Albinoni oder Vivaldi bei ihm klingen werden.

Nach diesem Feuerwerk der Töne erschien der 1. Satz aus Mozarts Klavierkonzert in A-Dur (KV 414), den Ro-

man Hinz im Anschluss spielte, schon fast einfach. Aber man durfte sich davon nicht täuschen lassen. Auch Mozart stellte hohe Ansprüche an die Virtuosität des 19-jährigen Interpreten, der an der Hochschule für Musik und Theater in Rostock studiert. Den 1. Satz aus Domenico Cimarosas Konzert für zwei Flöten in G-Dur präsentierten Charlotte Lambert und Sophie Ruhner. Hierbei zeigte sich, wie unterschiedliche Temperamente doch hervorragend musizieren können. Einen willkommenen Kontrast und gleichzeitig den krönenden Abschluss lieferte Max Dietz am Xylofon. Er spielte das überaus bekannte Stück „Erinnerung an Zirkus Renz“ von Gustav Peter. Erwähnt werden sollte auf jeden Fall die Empathie, mit der James Lowe das Kammerorchester auf die jeweilige musikalische Situation reagieren ließ. Der lang anhaltende Applaus am Schluss sprach deutlich dafür.

Kontakt zum Autor
m.scherfling@nordkurier.de